



Jahresbericht 2010 der IfS-Bewohnervertretung (Kurzfassung)

1. Statistik KlientInnen und BewohnervertreterInnen (BWV)

• KlientInnen gesamt (1.1.- 31.12.2010)	1319	(2009:	1265	= +	4%)
in 46 Alters- und Pflegeheimen	572	(2009:	642	= -	11%)
in 35 Behinderteneinrichtungen	107	(2009:	74	= +	45%)
in 29 Krankenanstalten-Abteilungen	637	(2009:	548	= +	16%)
in 1 Tagesbetreuung	3	(2009:	1	= +	200%)
Freiheitsbeschränkungsmaßnahmen gegen oder ohne den Willen (FB)	2299	(2009:	2089	= +	10%)
Freiheitseinschränkungsmaßnahmen mit Willen der KlientInnen (FE)	175	(2009:	203	= -	14%)
Aufhebungen von FB	541	(2009:	523	= +	3%)
FB aber schonendere Maßnahmen	248	(2009:	227	= +	9%)
Gerichtliche Anträge	36	(2009:	23	= +	57%)
Zulässigkeit von FB-Maßnahmen	24	(2009:	49)		
Zulässigkeit mit Auflagen (2010 neu)	13				
Unzulässigkeit von FB-Maßnahmen	18	(2009:	20)		
Mängel im Vollzug					
Keine FB / FE-Meldung	150	(2009:	150)		
Verspätete FB / FE-Meldung	185	(2009:	251)		
Als FE gemeldete FB	10	(2009:	16)		
Keine Anordnung	156	(2009:	161)		
Verspätete Anordnung	144	(2009:	167)		
Kein ärztliches Dokument (2010 neu)	50				
Verspätetes ärztliches Dokument (2010 neu)	21				
Keine Aufhebungsmeldung	17	(2009:	33)		
Verspätete Aufhebungsmeldung	43	(2009:	41)		
• KlientInnen-Neuzugänge 2010	918	(2009:	859	= +	7%)
aus 43 Alters- und Pflegeheimen	244	(2009:	297)	= -	18%)
aus 21 Behinderteneinrichtungen	49	(2009:	21)	= +	133%)
aus 29 Krankenanstalten-Abteilungen	622	(2009:	541)	= +	15%)
aus 1 Tagesbetreuungen	3	(2009:	0)		
• BewohnervertreterInnen à 40 Wst. KlientInnen pro BWV-Stelle	2,2	(2009:	2,2	= +/-	0%)
	600	(2009:	575	= +	4%)

2. Demografische Daten von KlientInnen:

- **BewohnerInnen von Alters- und Pflegeheimen:**

In **49 Alters- und Pflegeheimen** mit gesamt **2188 Betten** bestanden 2010 Freiheitsbe- und -einschränkungen bei **572 BewohnerInnen**. **77 %** der von Beschränkungs- und Einschränkungmaßnahmen betroffenen BewohnerInnen waren **über 75 Jahre** alt, **14 %** zwischen 65 und 75; **69 %** waren **Frauen**. Die **Diagnose** lautete bei **60 % Demenz**. Bei **98 %** lag **Selbstgefährdung** (überwiegend **Verletzungsgefahr durch Sturz**), lediglich bei **2 %** Fremdgefährdung vor. **91 %** der BewohnerInnen lebten in **Heimen mit mehr als 30 Betten**. **579 einzelne Beschränkungsmaßnahmen (gegen oder ohne Willen)** wurden durchgeführt, **166 Maßnahmen einer Freiheitseinschränkung (mit Willen)**. **68 %** der Freiheitsbeschränkungen betrafen **Bettgitter**, **8 % Bett- oder Rollstuhl-Fixierungen mit Gurt**, **9 % medikamentöse Sedierungen**, **4 %** Beschränkungen durch **Alarmsysteme**. **89 %** der Maßnahmen wurden **täglich ablaufbezogen** durchgeführt (**vorwiegend nachts und während der Mittagsruhe**), **11 %** situationsbezogen.

- **Betreute in Einrichtungen für geistig Behinderte und psychisch Kranke:**

In **52 (Wohn- und Tagesbetreuungs-) Einrichtungen für geistig Behinderte und psychisch Kranke** mit gesamt **1077 Betreuungsplätzen** bestanden **Freiheitsbeschränkungen bei 107 betreuten Personen**. **39 %** der Betreuten waren **zwischen 18 und 35 Jahren**, **45 %** zwischen 35 und 65; **56 %** waren **Männer**. **95 %** hatten eine **geistige Behinderung**, **1 %** eine **Demenz**, **4 %** eine **sonstige psychische Krankheit**. **78 %** wurden in **Einrichtungen mit weniger als 30 Plätzen** betreut. **156 einzelne Beschränkungsmaßnahmen (gegen oder ohne den Willen)** wurden durchgeführt und lediglich **7 Freiheitseinschränkungen (mit Willen)**. **23 %** der Beschränkungen waren **medikamentöse Sedierungen** (überwiegend Einzelfallmedikation), **32 % Bett- oder Rollstuhl-Fixierungen mit Gurt**, **11 %** betrafen **verschlossene Türen**, **16 % Bettgitter** und **12 % Festhaltemaßnahmen bei Selbst- oder Fremdaggression**. **52 %** der Maßnahmen wurden **täglich ablaufbezogen**, **48 %** situationsbezogen durchgeführt.

- **Freiheitsbeschränkungen in Krankenanstalten:**

Aus den **46 Krankenanstalten-Abteilungen mit 1811 Betten** wurden **1678 einzelne Beschränkungsmaßnahmen an 637 PatientInnen** gemeldet. **2 %** der PatientInnen waren zwischen 18 und 35, **18 %** zwischen 35 und 65, **16 %** zwischen 65 und 75, **63 %** **über 75 Jahre** alt; **60 %** waren **Männer**. **52 %** hatten ein **organisches Psychosyndrom**, **45 %** eine **demenzielle Erkrankung**, **3 %** eine geistige Behinderung. **Bei 100 % der PatientInnen** war **Selbstgefährdung** gegeben, bei **2 %** zusätzlich Fremdgefährdung. **44 %** der Beschränkungen betrafen **Bett- oder Rollstuhl-Fixierungen mit Gurten oder (Therapie-)Tisch**, **37 %** ausschließlich **Bettgitter**, **14 %** der Beschränkungen waren **medikamentöse Sedierungen**.

- **Freiheitsbeschränkungen in Tagesbetreuungen für alte Menschen:**

Bei **3 Personen** bestanden in **1 Einrichtung 5 Freiheitsbe- und 2 Freiheitseinschränkungen** (Bettgitter zur Mittagsruhe, Sitzgurt im Rollstuhl, Med. FB).

3. Mitarbeiterstand

- keine Eintritte, keine Austritte
- **per 31.12.2010:**

3 IfS-BewohnervertreterInnen:

Brigitte Leitner – 25 Wochenstunden – Bezirk Dornbirn und Rheindelta
Bernhard K. Fuchs – 30,5 Wochenstunden – Bezirk Bregenz / Bregenzerwald
Dr. Herbert Spiess – 40 Wochenstunden (32 Fallstunden, 8 Leitungsstunden) – Bezirke Feldkirch und Bludenz

4. Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr 2010

- Überarbeitung einzelner Anwendungen des Dokumentationssystems „BWV 2007“ im Jänner 2010
- Evaluierungsbericht über das Dokumentationssystem der IfS-Bewohnervertretung an das Bundesministerium für Justiz im Februar 2010
- Moderation des 3. Seminars „Sicherheit und Freiheit“ – praktische Erfahrungen im Umgang mit alternativen Hilfsmitteln: Hüftprotektoren, Alarm- und Sturzmatten, sonstige Innovationen rund ums Pflegebett im Treffpunkt an der Ach, Dornbirn im April 2010
- Reflexionsgespräche mit allen (Pflege)-EinrichtungsleiterInnen von Pflegeheimen (Rückblick 2009 – Zahlen und Inhalte; Novelle HeimAufG 2010 erklären und neue Abläufe / Zuständigkeiten klären) im April bis Juni 2010
- Einschulung aller MitarbeiterInnen zur HeimAufG-Novelle 2010 durch VertretungsNetz, Wien im Mai 2010
- Änderung der Meldeformulare und der Website-Inhalte der IfS-Bewohnervertretung im Hinblick auf die Neuerungen der HeimAufG-Novelle 2010 im Juni 2010
- Erstellung einer Vorlage für einen individuellen „Standard für den Umgang mit freiheitsbeschränkenden Maßnahmen in Pflegeheimen“ im August 2010
- Ausbildung der „betrauten DGKS/P“ der Vorarlberger Lebenshilfe gemeinsam mit einem Sachverständigen für Pflegewissenschaften im September 2010
- begleitendes Skriptum für HeimAufG-Präsentationen im Dezember 2010
- 707 Erstkontakte, 197 Folgekontakte mit KlientInnen und 675 Einrichtungskontakte ganzjährig

- Austauschgespräche mit verschiedenen Systempartnern (regelmäßige Fallbesprechungen mit einer Sturzprophylaxe-Expertin; Informationsgespräch mit der Pflegesachverständigen der Vbg. Landesregierung; Sachwalterschaft und Patientenanzwtschaft – Einweisungsmodalitäten in Pflegeheime; Arbeitsgruppe „Demenz – Dekubitus im Krankenhaus“; Vbg. Ärztekammer; Bereichs- und Verbundleitungen der Vbg. Lebenshilfe; Zentrale Pflegeleitung Benevit-Pflegeheime; connexia – Kooperation zum Folder „In-house-Schulung Sturzprävention im Pflegeheim“; Kennenlern-Gespräche IfS-Sozialpsychiatrische Intensivbetreuung, Pflegeleitung Reha-Klinik Montafon, Tagesbetreuung KPV Tosters und Leitung Stiftung Jupident; Krankenhausbetriebsgesellschaft und EDV-Leiter Ärztekammer – Meldewesen ab 1.1.2011; Leiter der Bewohnervertretung Hilfswerk Salzburg und Niederösterreichischer Landesverein; Bereichsleitung Arbeit und Beschäftigung der Vbg. Lebenshilfe; Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie; neue Richterin BG Bludenz und Montafon; MitarbeiterInnen der VertretungsNetz-Bewohnervertretung Oberösterreich und Tirol; Preisverleihung 4. IBK-Tagung für Projekt „Sicherheit und Freiheit“; MitarbeiterInnen der Abteilung Soziales – Integrationshilfe der Vbg. Landesregierung; AusstellerInnen bei der Tagung / Hausmesse des Landesverbands der Heim- und Pflegeleitungen Vorarlbergs; IfS-interne Arbeitsgruppen „Gesundheitsförderung“ und „Querschnittsthemen Gewalt, Armut, soziale Integration“; Praktikantin) ganzjährig

5. Auftritte nach außen

- **Vorträge zum Thema „Heimaufenthaltsgesetz“:**

connexia-Lehrgang Basales und mittleres Pflegemanagement, Götzis, 13.1.2010
 Schule für Soziale Berufe Bregenz, 15.1.2010
 St. Anna Hilfe St. Josefshaus Gaißau, 3.3.2010
 Einrichtungen der Vbg. Integrationshilfe, KH Maria Ebene Frastanz, 4.3.2010
 connexia-Lehrgang Wiedereinstieg in die Pflege, Götzis, 5.3.2010
 Sanatorium Mehrerau Bregenz, 21.4.2010
 Seminar „Sicherheit und Freiheit“ im Treffpunkt an der Ach, Dornbirn, 27.4.2010
 Tagesbetreuung KPV Alberschwende, 17.5.2010
 Fachtagung „HeimAufG-Novelle 2010“ von Lebenswelt Heim, Götzis, 23.6.2010
 Vbg. Lebenshilfe Werkstätte Bezau, 4.10.2010
 Benevit Sozialzentren Alberschwende, Hittisau, Langenegg, 4. und 20.10.2010
 SeneCura Sozialzentren Hohenems und Herrenried, 12.10.2010
 Seniorenbetreuung Feldkirch – Haus Gisingen, 3.11.2010
 Benevit Sozialzentrum Bregenz – Weidach, 22.11.2010
 Antoniushaus Feldkirch, 24.11.2010

Dornbirn, 8.2.2011

Dr. Herbert Spiess
Leiter der IfS-Bewohnervertretung